

„Wir übernehmen die Lotsenfunktion“

Beratungsangebot des EUTB-Vereins für Stadt und Landkreis an der Osterstraße

Kreis – Selbstbestimmt sollen alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Damit diese Teilhabe auch Menschen mit Behinderungen sowie von Behinderung bedrohten Menschen möglich ist, gibt es für sie und ihre Angehörigen seit September die ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle (EUTB), Osterstraße 6 in Hildesheim. Wie die Leiterin der Beratungsstelle, Sabine Jensen, im LDZ-Gespräch erläutert, habe man sich bereits einen Namen gemacht. Mittlerweile hat sie auch eine Kollegin. Charlotte Zach, selbst beeinträchtigt, hilft als Peer-Beraterin anderen Menschen seit 1. Februar „auf Augenhöhe“, wie sie selbst erläutert. „Menschen, die zu uns kommen, brauchen kurzfristige Hilfen und sind auf schnelle Lösungen angewiesen“, sagt Zach. „Wir helfen Ratssuchenden, erste Schritte zu machen. Wir übernehmen aber eher eine unabhängige Lotsenfunktion und nehmen sie nicht von vorne bis hinten an der Hand“, so Jensen. Hintergrund: Das Bundesteilhabegesetz von 2018 sichert Menschen mit Behinderungen sowie von Behinderung bedrohten Menschen Informationszugang und Rechte zu. In vielen Fällen geht es dabei um Leistungen, um Wiederein-

gliederungen oder um die Frage, ob man in Rente gehen soll. „Man kennt das: Jemand ist nicht arbeitsfähig, und die Krankenkasse drängt“, so Jensen, die darauf hinweist, dass auch Menschen mit einer langen Krankheitsphase in diesen Bereich fallen und es oft-

mals gar nicht wissen. Um Beratungen anzubieten, fördert das Bundessozialministerium Beratungsstellen. Mittlerweile gibt es 500 in Deutschland. In Hildesheim wurde im August 2017 der Verein „Unabhängige Teilhabeberatung in Stadt und Landkreis Hildes-

heim“ gegründet. Mitglieder sind die Lebenshilfe, AWO Trialog, die Diakonie, der Paritätische, Aneos, der Caritasverband und die Stiftung katholische Behindertenhilfe. Aus dieser Stiftung kommt auch der Vereinsvorsitzende Christian Janzen: „Wir haben

uns um eine Förderung beworben und den Zuschlag erhalten.“ Das Ansinnen der Träger: „Wir wollen Selbstbestimmung erreichen und Menschen zur Selbständigkeit motivieren.“ Jensen ergänzt, dass man dahingehend beraten würde, wie man ins System einsteigen kann und wie man vorgeht, wenn man im System nicht weiterkommt. „Wir beraten unabhängig gegenüber Ämtern und auch gegenüber Anbietern“, erzählt sie mit Blick darauf, dass die „großen Hildesheimer Organisationen“ den EUTB-Verein tragen: „Das spielt für unsere tägliche Arbeit keine Rolle. Wichtig ist aber, dass wir nur Hilfen bieten und keine verbindliche Rechtsberatung leisten.“

Die EUTB an der Osterstraße ist die einzige im Landkreis Hildesheim, ist aber mit anderen Stellen in den Nachbarkreisen vernetzt, da alle das gleiche Ziel haben, spricht Jensen unter anderem die Einrichtung in Pattensen-Schulenburg an, die in Nordstemmen Beratungen anbietet. Wer Fragen hat, kann das Büro besuchen. Da es aber keine geregelten Öffnungszeiten gibt, wird empfohlen, sich im Vorfeld telefonisch unter 05121/2820941 zu melden, damit Jensen und Zach sich vorbereiten können.



Sind für Menschen mit Behinderungen da (v.l.): Peer-Beraterin Charlotte Zach, EUTB-Leiterin Sabine Jensen und der Vereinsvorsitzende Christian Janzen.

FOTO: MOSIG

flo